

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 138 / 2014

Kiel, Donnerstag, 20. März 2014

Innen / Feuerwehren

Christopher Vogt: Kinder profitieren von den Feuerwehren, aber auch die Feuerwehren profitieren von den Kindern

In seiner Rede zu TOP 9 (Änderung des Brandschutzgesetzes) erklärt der Stellvertretende Vorsitzende der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Die Feuerwehren spielen in unserem Land eine ganze zentrale Rolle in unserem Gemeinwesen. Sie leisten nicht nur unerlässliche Arbeit bei der Bekämpfung von Bränden, sie leisten Hilfe bei Not- und Unglücksfällen und sind auch beim Katastrophenschutz unverzichtbar. So war z.B. die Nothilfe für die Stadt Lauenburg beim Elbehochwasser nicht ohne die Hilfe der Feuerwehren denkbar. Wir sollten uns auch immer wieder vor Augen führen, dass die Arbeit der Feuerwehren größtenteils ehrenamtlich geleistet wird und Feuerwehreinätze auch immer ein Risiko für die eigene Sicherheit der Einsatzkräfte darstellen können. Nicht nur nach einem Katastrophenfall wie im letzten Jahr in Lauenburg, sondern auch sonst sollte unser tiefer Dank daher den zehntausenden ehrenamtlich aktiven Feuerwehrleuten in unserem Land gelten, die mit ihrem persönlichen Einsatz ein sicheres Leben erst möglich machen. Zudem sind die Freiwilligen Feuerwehren vor allem im ländlichen Raum für das kulturelle Leben von Bedeutung. Vor diesem Hintergrund verdienen die Feuerwehren jede Unterstützung.

Aber wie das so ist: Auch die Feuerwehren haben vielerorts Nachwuchsprobleme, wie viele andere Vereine und Verbände bzw. ehrenamtlich organisierte Institutionen auch, wofür es vielschichtige Gründe gibt. Der Nachwuchs rekrutiert sich zu einem großen Anteil aus dem Jugendbereich, viele Aktive treten also direkt von der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst über. Dies gilt es zu stärken. Als ein

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

weiterer Baustein zur Bekämpfung des Nachwuchsmangels sollten zukünftig deshalb auch die sogenannten Kinderfeuerwehren dienen.

Kleine Löschzwerge für die Feuerwehren zu begeistern, wäre aus unserer Sicht eine sinnvolle Maßnahme. Die FDP-Fraktion unterstützt die Initiative des Landesfeuerwehrverbandes zur Gründung von Kinderfeuerwehren und deshalb auch den vorgelegten Gesetzentwurf. Obwohl mich das Vorpreschen der CDU-Fraktion in dieser Sache leicht irritiert, halte ich es für wichtig, jetzt gemeinsam im Sinne der Feuerwehren zu handeln und das Gesetzgebungsverfahren sauber und ohne unnötige Verzögerungen zum Abschluss zu bringen. Denn was in anderen Bundesländern bereits selbstverständlich ist, sollte auch den Feuerwehren in Schleswig-Holstein in rechtlich wasserdichter Form ermöglicht werden.

Es ist jedoch wichtig, dass die Jugendfeuerwehren nicht einfach für Kinder im Grundschulalter geöffnet werden. Für die 6 bis 10 Jahre alten Kinder muss ein spielerisches Feuerwehrangebot etabliert werden, das auf einem für diese Altersgruppe maßgeschneiderten und wirklich sinnvollen Konzept basiert. Vorbilder gibt es ja bereits und frühzeitige Brandschutzerziehung kann mit Sicherheit keinem Kind schaden. Auf diesem Wege würde in Schleswig-Holstein nicht nur ein attraktives Lern- und Freizeitangebot geschaffen werden, es wäre mittel- bis langfristig eben auch ein Gewinn für die dringend notwendige Nachwuchsgewinnung der ehrenamtlichen Feuerwehren in unserem Bundesland, vielleicht auch eine Möglichkeit, um noch mehr Mädchen an die Feuerwehren heranzuführen. Ich bin sicher, die Kinder profitieren von den Feuerwehren, aber auch die Feuerwehren profitieren von den Kindern.

Ein paar Worte aber auch dazu, was ich von Praktikern zum Thema höre: Die praktische Umsetzung ist nämlich alles andere als trivial. Einerseits bedarf es natürlich erst einmal engagierter Feuerwehrmänner oder -frauen, die ehrenamtlich die Ausbildung bzw. Betreuung der Kinder übernehmen – bei dieser Altersgruppe spielen pädagogische Vorkenntnisse auch noch eine größere Rolle. Wie auch bei anderen Vereinen und Verbänden hängt da sehr viel vom Engagement Einzelner ab. Andererseits darf man auch den Zeitraum nicht unterschätzen. Wenn die Kinder mit sechs Jahren bereits in die Kinderfeuerwehr eintreten, müssen diese Kinder nach Möglichkeit bis zur Jugendfeuerwehr vier Jahre bei der Stange gehalten werden. Dafür braucht es gute Konzepte, da der Einsatz und die Verwendung des technischen Geräts, was beides natürlich einen erheblichen Reiz in der Jugendfeuerwehr ausmacht, bei der Kinderfeuerwehr aus selbst-erklärenden Gründen noch entfällt.

Abschließend möchte ich mit Blick auf die Nachwuchssorgen der Feuerwehren noch einen anderen Aspekt ansprechen: Die Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit des Landesfeuerwehrverbandes zur Neumitgliedergewinnung. Meine Fraktion mahnt an, dass wir auch hier endlich eine rechtlich saubere Lösung für die kommenden Jahre finden müssen. Der Schlingerkurs der Landesregierung im Finanz-

ausschuss war bisher nicht hilfreich bei der Frage, welche Änderungen konkret vorgenommen werden müssen, um die bestehende Gesetzeslücke zu schließen und die Finanzierung zu sichern. Allen Beteiligten ist doch klar, dass die Finanzierung nur für dieses Jahr gewährleistet ist und wir eine tragfähige Lösung für die Zukunft brauchen. Es vergingen leider Monate, bis die Landesregierung uns erklärte, was rechtlich alles nicht geht. Das ist natürlich nicht zufriedenstellend. Ich bin daher froh, dass der Wissenschaftliche Dienst jetzt einen Lösungsvorschlag präsentiert hat. Auch hier müssen wir dafür sorgen, dass die notwendigen Gesetzesänderungen schnellstmöglich umgesetzt werden. Denn es soll ja nicht dazu kommen, dass die Nachwuchsgewinnung der Feuerwehren hier unnötig ins Stocken gerät.“